

In diesem Büroraum brach möglicherweise das Feuer aus.

Fotos: Ostendorf

Labortechnik-Firma Liebisch ausgebrannt

Sechs Millionen Mark Schaden

Von Gregor Ostendorf

Bielefeld-Quelle. Zunächst war ihr nichts Besonderes aufgefallen — Hanna Puschmann war einfach nur sehr früh wach geworden. „Doch als ich das eine Auge so halb auf habe, sehe ich draußen diese riesige Wolke“, erinnert sich die Ummelnerin. „Das darf doch nicht wahr sein“, schoß es ihr durch den Kopf, „nebenan brennt es ja.“ Was nebenan brannte, war die Labortechnik-Firma Gebrüder Liebisch an der Eisenstraße in Quelle.

Hanna Puschmann rannte sofort zum Telefon. Um 4.45 Uhr gestern morgen erreichte ihr Anruf die Feuerwehr, wenige Minuten später waren die ersten Fahrzeuge vor Ort, doch da war schon nichts mehr zu retten. Eine riesige Rauchsäule stand über der etwa 20 Jahre alten Fabrik von rund 3 000 Quadratmetern Grundfläche. Zeitweise war der schwarze Rauch sogar bis in die Nähe von Bünde zu sehen.

Rauchfahne bis Bünde zu sehen

Die Feuerwehr konnte zu diesem Zeitpunkt nur noch das Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindern — die Halle selbst brannte innen völlig aus. Auch der sich anschließende kleine Bürotrakt ist teilweise zerstört. Möglicherweise ging

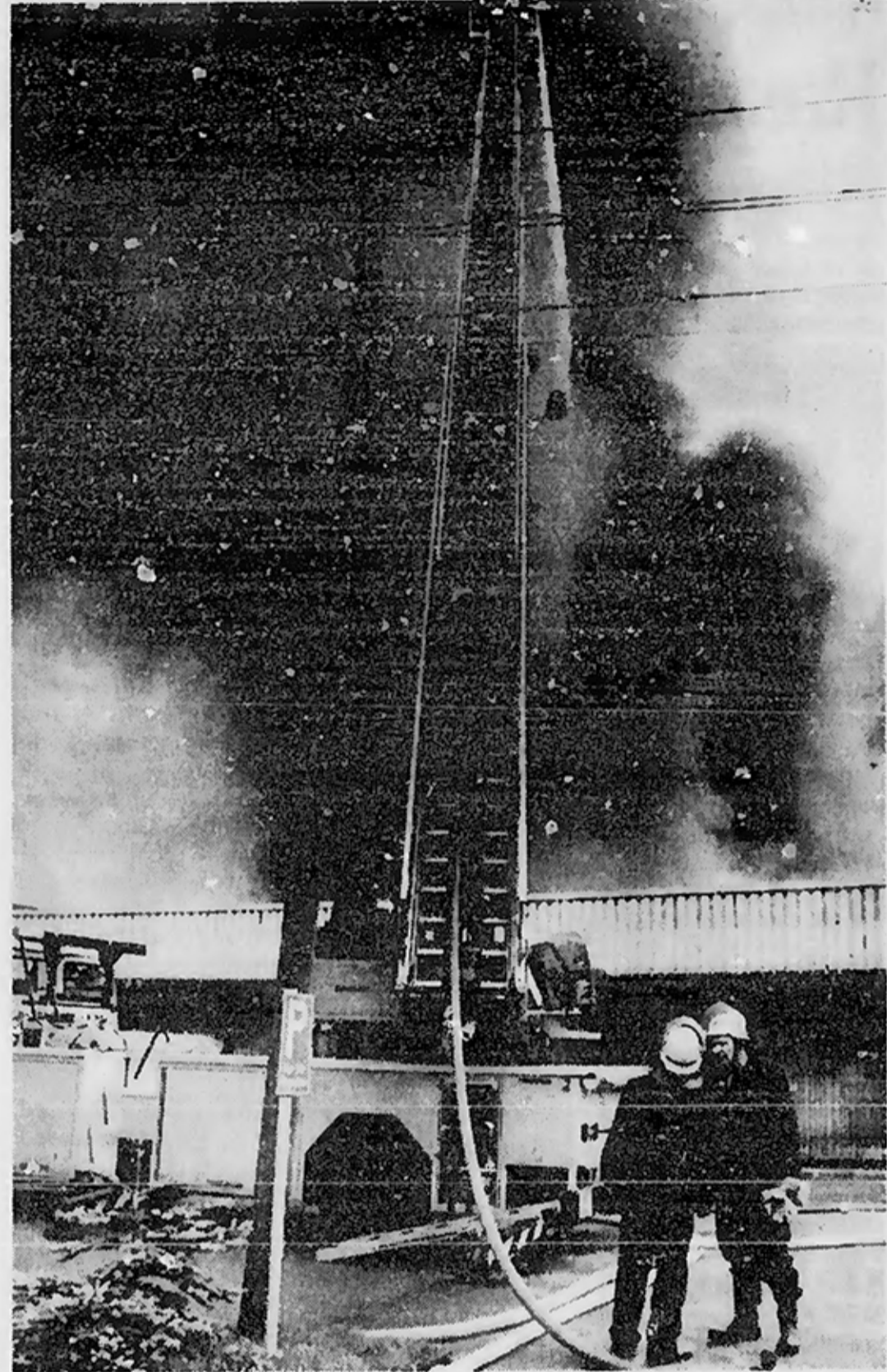
das Feuer sogar vom Büro des Chefs aus und hat sich erst von dort über die Dachkonstruktion schnell weiter in die Halle durchgefressen.

„Es war vor allem das Bitumen im Dach, das für den dichten schwarzen Rauch verantwortlich war“, erläuterte der Leiter der Bielefelder Feuerwehr, Ulrich Kunze, der den Einsatz leitete. Vier Freiwillige Feuerwehren (Brackwede, Quelle, Ummeln, Kupferhammer) und ein Meßtrupp aus Senne sowie die Bielefelder Berufsfeuerwehr waren mit rund 100 Leute und 20 Fahrzeugen vor Ort.

Radio Bielefeld gab Entwarnung

Große Sorge machte den Brandexperten zu Beginn der Rauch — niemand wußte genau, welche Stoffe in der Halle gelagert wurde, was also möglicherweise an Giften freigesetzt werden könnte. Die Firma hat zwei Geschäftszweige: Zum einen werden Spezialgeräte für Labors gefertigt, zum anderen wird aber auch mit Laborbedarf allgemein gehandelt — vom Bürostuhl bis eben auch zu den verschiedensten Flüssigkeiten.

„Messungen haben aber keine Gefahr ergeben“, konnte Kunze bald Entwarnung geben, die Radio Bielefeld auch gleich weitergab. Zuvor wa-



Eine riesige Rauchsäule stieg über dem brennenden Gebäude auf.

ren die Anwohner über den Sender aufgefordert worden, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Die Rauchentwicklung war so intensiv, daß — wie Feuerwehrleute berichteten — in den Städtischen Krankanstalten die Rauchmelder ansprangen und der Fernsehturm evakuiert werden mußte, weil er „die Nase in der Fahne“ hatte.

Beim Löschen war anfangs das Wasser etwas knapp geworden. Daher wurde zeitweise der Lichteback gestaut, um die erforderlichen Mengen an den Brandherd bringen zu können.

Mit Atemschutzgerät konnten die Feuerwehrmänner schließlich auch in das Gebäude eindringen und weitere Brandherde bekämpfen. Gegen sechs Uhr war das Feuer dann unter Kontrolle. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch Rauchver-

giftung verletzt. Der Sachschaden wurde von der Feuerwehr auf rund sechs Millionen Mark geschätzt. Ein Liebisch-Mitarbeiter ging aber von einem wesentlich höheren Wert aus. „Bei uns wurden hochwertige Geräte produziert und gelagert.“ Er glaubte, daß die Gesamtsumme eher in der Region von zehn Millionen anzusiedeln sei.

Die Brandursache ist noch völlig offen. Nach Angaben der Polizei wird die Klärung noch mehrere Tage dauern, da das Dach einzustürzen droht.

Erschüttert war der Inhaber des Unternehmens und Chef von rund 30 Mitarbeitern, Hans-Dieter Liebisch, der ebenfalls zum Brand geilt war. Der herzkrankte Mann mußte immer wieder von seinen Angehörigen beruhigt werden, konnte sich aber kaum fassen, als er mit ansehen mußte, wie sein Lebenswerk in Flammen aufging.